

fragenstühle waren es 5, und auch in der 29. Novelle Justinians, wo von der Verschmelzung Baphlagoniens und Honorias' zu einer Provinz die Rede ist, werden sechs Städte als ebenso viele Bischofsstühle der Sorge des Praefecten anvertraut. Heute gibt es eine archidioecesis Claudiopolitana tit.

8. Bithynien (Thracia Asiatica), die nordwestlichste Landschaft Kleasiens, war seit alter Zeit von palästinenischen Handelsleuten stark besucht und hatte schon früher ansehnliche Christengemeinden (Apg. 16, 7. 1 Petr. 1, 1), namentlich in den Städten Nicäa, Nicomedien, Chalcedon u. s. w. Unter den Kaisern Valens und Valentinian wurde Bithynien in zwei Provinzen abgetheilt. Metropole von Bithynia prima blieb Nicomedien, früher Olbia, heute Iskimid (30 000 Einw.), reich an Blutzeugen in der Verfolgung Diocletians, der daselbst residirte und im Heer und selbst unter seinen Hausgenossen viele Christen hatte. Unter Diocletian ward auch der heilige Bischof Anthimus von Nicomedien (303 oder 304) gemartert; vor ihm saßen auf diesem Stuhle der hl. Prochorus, Evander zu Anfang des 3. Jahrhunderts und Cyrillus um 290. In dieser Stadt empfang die erste christliche Kaiser Constantin die heilige Taufe. Vom Jahre 1200 bis 1350 waren lateinische Bischöfe in Nicomedien. Heute besteht nur noch die archidioecesis Nicomediensis tit.; dagegen ist die Stadt Sitz eines griechischen Erzbischofs und eines armenischen Bischofs. Von den ehemaligen 17 oder 20 Suffraganstühlen sind Titularbischümer Basilopolis, Hadrianopolis, Helenopolis und Prusa. Letztere Stadt, heute Brussa oder Bursa, ist Sitz eines griechischen und eines armenischen Erzbischofs und hatte vor dem furchtbaren Erdbeben des Jahres 1355 für ihre 60 000 oder mit Vorstädten gegen 100 000 Einwohner 150 mitunter prachtvolle Moscheen, 3 armenische und 2 griechische Kirchen und 2 Synagogen. Ueber den weitem Suffraganstuhl Chalcedon, heute archidioecesis Chalcedonensis tit., vgl. den besondern Artikel. In Bithynia secunda war Nicäa (s. d. Art.) Metropole, der 5 Suffraganstühle unterstanden; diese Würde erhielt diese Stadt aber erst nach dem Concil von Chalcedon (Hefele II, 497 ff.). Heute gibt es noch ein griechisches Erzbisthum und eine Archidioecesis Nicaena tit.; Titularbisthum A nur Enoa daselbst.

II. Provinzen der Civilböcese Asia. Bei Constantin d. Gr. war Asia proconsularis die zweite Böcese des Reichs und zerfiel in die Provinzen Lydien, Jonien, Carien, Mysien, Phrygien und Hellespont. Der genannte Kaiser und sein Nachfolger bildeten aus diesen Provinzen mehrere andere, so daß unter dem Sohne Constantins schon zehn und unter Theodosius zwölf Provinzen daselbst bestanden. Civil-Metropole der Böcese Asia und Residenz des Proconsuls war bis durch ihren Handel und ihr Seewesen berühmte

Stadt Ephesus (s. d. Art.). Die Kirche dieser Stadt begründete der hl. Paulus, der zwei Jahre hier lehrte. Als er ankam, fand er schon manche Jünger Christi, indem der heilige Apostel Johannes bald nach der Auferstehung des Herrn in Ephesus gewesen und das göttliche Wort daselbst verkündigt hatte. Infolge des apostolischen Ursprungs wurden die von hier aus in den umliegenden Städten errichteten Kirchen der von Ephesus untergeordnet, und die schon politisch so wichtige Stadt erhielt frühzeitig auch kirchlich einen Vorrang vor den übrigen Bischofsstühlen des Landes, indem sie Obermetropolitansstuhl (Erzarchat) für das proconsularische Asien wurde. In der zuerst fast überall festgehaltenen Ordnung nimmt, wie Rom die erste, so Ephesus die fünfte Stelle unter den ersten Sitzen der Christenheit ein, ein Vorrecht, das die Hofpatriarchen von Constantinopel ihm nach und nach, besonders seit dem Concil von Chalcedon, entzogen (vgl. Hefele II, 530 ff.).

1. Asia, aus dem alten Lydien und einem Theile von Mysien, bezw. aus dem pergamenischen Reiche entstanden, lag zwischen den Provinzen Hellespont, Lydien und Carien. Unter der Metropole Ephesus enthielt es 43 Bischofsstühle, von denen die meisten im 8. und 9. Jahrhundert zu Grunde gingen. Zu Anfang des 13. Jahrhunderts gab es nur mehr vier. Der heutige griechische Metropolit hat nur noch zwei unter sich: Aidene, das alte Heliospolis, und Chisime (Tschesme), das erst 1818 errichtet worden ist. Der heilige Stuhl verleiht Ephesus, wo von 1318—1411 lateinische Oberhirten waren als Archidioecesis Ephesina tit., und Titularerzbischümer sind Abromyttium, Aureliopolis, Colophon, Aerythrea oder Eruthra, Himeria (eigentlich in Mesopotamien), Myrina, Paläopolis, Pergamus (Cajus von hier nach Apoc. 2, 13 einer der sieben Engel, dessen Sitz im 13. Jahrhundert auch lateinische Bischöfe einnahmen), und Teos (Teius, heute Sigbagit. Lateinische Bischöfe waren noch in Smyrna (s. d. Art.), das heute wieder Residential-Erzbisthum ist, in Valentianopolis 1369—1531 und in Rhocäa (Fofia) 1346 bis 1404. Hervorzuheben ist auch noch Tralles, dessen Ruinen sich in der Nähe des heutigen Aidin (Magnosia ad Macandrum) finden; an die Christen von Tralles schrieb der hl. Ignatius (s. d. Art.) einen Brief.

2. Hellespont (Helles Pontus) hieß bei den Alten die Dardanellenstraße oder die Meerenge von Gallipoli. Nach ihr wurde eine Provinz genannt, welche unter den christlichen Kaisern aus den zwei alten Landschaften Troas und Mysien gebildet ward. Zur Zeit der Apostel gehörte Troas, nach der gleichnamigen Hauptstadt (s. d. Art.) benannt, noch zu Klein-Phrygien (vgl. auch Spohn, De agro Trojano, Lips. 1815), und Mysien war fast ganz noch zur Provinz Asia geschlagen (Apg. 16, 7 ff.). Metropole für die 16 Bisthümer dieser Provinz war Cyzicus, heute Artaki, auf einer Insel an der Küste von Klein-Mysien gelegen. Zu